

Veröffentlichung in der christlichen Zeitschrift "Kors Ord" 3/2015

„Roosengarten“ von Hakon Långström, Pfarrer, Sommersiedlung auf Stillingsö

Das Buch wurde fleißig von den Bewohnern von Orust benutzt – es ist heute genauso aktuell.

Wenn man dem Strom der Fußgänger auf der Drottninggatan in Stockholm in Richtung Norden folgt, erreicht man einen Hügel. Auf der linken Seite steht ein Haus, das sich „der blaue Turm“ nennt. Wenn man einige Treppenstufen hinaufsteigt, kann man das Zuhause eines berühmten Autors besuchen. Als dieser 1912 starb, besuchte Erzbischof Nathan Söderblom dieses Heim. Er sollte die Beerdigung leiten und wollte sehen, wie der Autor lebte. Der Erzbischof schaute auf den Nachttisch. Dort lag eine Bibel und ein Andachtsbuch: M. F. Roos' Hausandachtsbuch, das Morgen- und Abendbetrachtungen für jeden Tag im Jahr mit begleitenden Liedern von Philipp Friedrich Hiller enthielt. Söderlund blätterte und fand viele unterstrichene Stellen und Notizen an den Seitenrändern.

Morgengebet

Eine Betrachtung wurde besonders oft gelesen und kommentiert. Es war die Morgenbetrachtung für den 22. Februar. Diese geht von dieser Bibelstelle aus: „dass, wenn uns unser Herz verdammt, Gott größer ist als unser Herz und erkennt alle Dinge.“ Heute sehen wir oft dieses Bibelzitat, aber in stark verkürzter Form: Gott ist größer. Und das ist wohl wahr. Aber das ungekürzte Bibelwort aus dem ersten Brief des Johannes 3, Vers 20 ist noch mehr voller Trost. Und die Betrachtung, die folgt, gibt viel Trost. Offensichtlich musste der berühmte Autor öfters auf diese Betrachtung zurückzukommen. Er ist Gegner des Christentums gewesen und hat Dinge geschrieben, die Christen verletzen. Aber er hatte ein Damaskuserlebnis und – nach dem, was wir verstehen können – hat Jesus ihn gesucht und gefunden.

Meine einzige Hoffnung

Der Autor war August Strindberg. Söderblom las den Bibelvers: „dass, wenn uns unser Herz verdammt, Gott größer ist als unser Herz und erkennt alle Dinge.“ bei der Beerdigung auf dem Nordfriedhof. Auf dem Grab steht nach dem Wunsch Strindbergs ein einfaches Kreuz mit den Worten O crux ave spes unica - O Kreuz, sei begrüßt, meine einzige Hoffnung.

Andachtsbuch aus dem 18. Jahrhundert, von vielen gelesen

Derjenige, der die Betrachtungen geschrieben hat, ist Magnus Friedrich Roos, der in Württemberg in Deutschland im 18. Jahrhundert lebte. Sein Betrachtungsbuch Christliches Hausbuch, das 1783 in Deutschland erschien, wurde 1847 mit der Unterstützung von Pro Fide et Christianismos ins Schwedische übersetzt und erschien in großer Auflage. Die Bücher wurden von vielen gelesen, besonders im Stift Göteborg, aber auch im übrigen Land, und wie wir gerade gesehen haben in der Drottninggatan in Stockholm.

Der Autor war Prälat

Magnus Friedrich Roos war Pfarrer, geboren 1727 in der Stadt Sulz am Neckar. Er hat in Tübingen bei dem berühmten Professor Albrecht Bengel Theologie studiert. Nachdem er seinen Dienst an verschiedenen Orten ausgeführt hat, wurde er zum Prälat ernannt. Es ist ein Dienst, zu dem wir keine Entsprechung in unserer schwedischen Kirche haben. Wir könnten sagen, dass es etwas zwischen einem Propst und einem Bischof ist. „Roos' Betrachtungen für Morgen und Abend“, wie das Buch in späteren Auflagen genannt wird, gehört zu seinen am meisten gelesenen, neben seinem Gebetsbuch. Er schrieb es ausgehend von Philipp Friedrich Hillers Liedern. Hiller, der Pfarrer war und ebenfalls bei Albrecht Bengel studiert hatte, schrieb auf der Grundlage von Bibelworten, die er für jeden Morgen und Abend auswählte. Und Roos schrieb über die gleichen Bibelworte.

Es endet im Himmel

Es gibt auch im Prosatext einen klaren und inbrünstigen Ton. Prägnant, ausdrucksvoll und kurz, aber nicht so komprimiert, sodass es schwer ist zu verstehen, was besonders beim laut Lesen wichtig ist, wo man ja nicht nochmals im Text zurückgehen kann und nachsehen, was dort stand. Die Himmelperspektive ist da. Hillers Lieder, die jede Betrachtung abschließen, sind gleichzeitig inbrünstig und lehrreich. Die Lieder für die Abendandachten enden übrigens fast alle im Himmel!

Einen Vortrag in Deutschland halten

Im vergangenen Herbst durfte ich einen Vortrag über die Lektüre von Roos' Betrachtungen in Schweden im Albrecht Bengel Haus in Tübingen halten, wo man Pfarrer für die evangelische Kirche ausbildet. Der Vortrag wurde am Reformationstag, der in Deutschland immer am 31. Oktober gefeiert wird, gehalten, an dem Tag, an dem Martin Luther seine 95 Thesen in Wittenberg annagelte. Man betrachtet diesen Tag als Anfang der Reformation. Während einer Woche besuchte ich gemeinsam mit einem seiner Urururenkel, Hermann Roos, auch Magnus Friedrich Roos' Geburtshaus und Orte, an denen er lebte und arbeitete.

Besuch in Roos' Wohnung

Nach der Reformation wurden in Württemberg Klöster geschlossen und zu Wohnungen und Ausbildungsorten für Pfarrer umgebaut. Roos wohnte und arbeitete in zwei solchen Klöstern, Bebenhausen, wo er Dekan war (ungefähr Probst) und Anhausen, wo er bis zu seinem Tod 1803 als Prälat lebte. Heute ist dieses Kloster ein Bauernhof und die Kirche wurde zu einem Lager für ein Museum in Stuttgart. Aber die Wohnung existiert noch als Privatwohnung. Ich durfte diese besuchen und das Zimmer in der zweiten Etage sehen, wo er mit Aussicht auf die Kirche arbeitete. Unter den Fenstern gibt es eine raffinierte Anordnung, womit er die Tür eine Etage tiefer mit einem Hebel öffnen konnte. Er musste also den Arbeitsplatz nicht verlassen, um einen Besucher hereinzulassen.

Verwendet bei der Hausandacht – oft auf Orust

Hier auf Orust und entlang der ganzen Westküste wurden seine Betrachtungen fleißig gelesen. Oft bei dem, was sich Hausandacht nannte. Der Hausvater oder die Hausmutter versammelte die Familie und auf den Bauerhöfen auch Mägde und Knechte jeden Morgen und Abend und lasen die Betrachtung für den Tag laut vor. Auf diese Weise las man viel mehr von Roos als zum Beispiel von Luther oder Schartau. Es war nur noch die Bibel und das Gesangbuch, was mehr gelesen wurde. Die Bücher konnten auch privat gelesen werden, so wie Strindberg es tat.

Gute Kenntnisse vom christlichen Glauben

Was bekam man da aus diesen Betrachtungen? Ein reiches Wissen über Gottes Wort. 732 Bibelstellen aus sowohl dem Alten als auch dem Neuen Testament werden erklärt und angewendet und im laufenden Text sind viele Bibelstellen enthalten. Man erhielt ein solides und anwendbares Wissen über den christlichen Glauben, man bekam Trost und stärkende Aufforderungen, Ermahnungen, Warnungen und Rat für das Leben.

Leicht auf sich selbst zu beziehen

Der Fokus liegt darauf, was der dreieinige Gott getan hat und tun will und darauf, wie wir in Jesu Nachfolge leben sollen. Die Betrachtungen haben eine starke Zentrierung auf Jesus. Die Verkündigung ist im besten Sinne einfach und inbrünstig und geht zu Herzen. Die Betrachtungen sind zeitlos. Das Bemerkenswerte ist, dass man ein und dieselbe Betrachtung in Trauer und Schmerz oder in jubelnder Freude lesen kann, als junger Mensch, im mittleren Alter oder alt, und entdecken, dass sie so viel gibt, unabhängig davon, in welcher Situation man sich als Leser befindet.

Lasen Roos' Betrachtungen und lebten im „Roosengarten“

Katarina Lewis, die ihre Doktorarbeit über die Frauen der „Westküstenfrömmigkeit“ geschrieben hat, zitiert einen Begriff, der von Propst Ivar Rhedin geprägt wurde, dass die, die Roos hörten oder lasen im „Roosengarten“ lebten. Es ist gut, im „Roosengarten“ zu sein, zusammen mit dem dreieinigen Gott, dem himmlischen Vater, dem Herrn Jesus, unserem Erlöser, und dem heiligen Geist, dem Tröster und Helfer. Leben da noch heute einige im „Roosengarten“? Ja. In Württemberg durfte ich eine Gruppe treffen, die sich trafen, um gemeinsam Roos zu lesen. In Schweden gibt es immer noch einige, die Roos' Betrachtungen lesen, aber ich würde mir wünschen, dass noch viele mehr an all dem Guten teilhaben dürften.

Sprachliche Probleme

Ein Hindernis ist die Sprache. Die aktuelle Übersetzung, die vor siebzig Jahren erarbeitet wurde, gibt heute einen altertümlichen Eindruck. Viele Worte sind schwer zu verstehen, andere haben mittlerweile eine ande

re Bedeutung. Manchmal sind die Sätze sehr lang. Wir bräuchten eine neue Übersetzung des Originaltextes, aber das ist ein großes Projekt. Ich habe für diese Zeitung versucht, eine moderne Übersetzung einer Betrachtung zu machen, die man hier lesen kann.

Moderne Übersetzung, Betrachtung vom 31. August

Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschten. Matthäus 12, Vers 20. Diese Worte zitiert der Evangelist Matthäus vom Buch des Propheten Jesaja (42, Verse 1-4) und lässt diese auf den Herrn Jesus zielen. Um ihn handeln die Worte sogar beim Propheten. Der Evangelist erzählt, wie der Herr Jesus von den Pharisäern, die den Beschluss gefasst haben, ihn aus dem Weg zu räumen, wegging. Weiter davon, wie er Kranke unter denen geheilt hat, die ihm folgten und ihnen streng verboten hat aufzudecken, wer er war – sie könnten ja sein stilles Werk gestört haben, indem sie unvorsichtig über seine Wunder reden könnten. So zitiert Matthäus den Propheten Jesaja, um zu zeigen, dass der Messias schon von diesem Propheten als ruhig und zurückgezogen beschrieben wird. Jesaja sagte unter anderem: Er ruft nicht, er erhebt nicht die Stimme, aber Matthäus schrieb das, um eine Art Erklärung für diese Worte zu geben: Er soll nicht zanken und rufen.

Mit lauter Stimme sprechen – nie schreien

Der Herr Jesus musste sicherlich oft mit lauter Stimme sprechen, als er zu vielen unter freiem Himmel

sprechen sollte. Das ein oder andere Mal war er so eifrig, dass er laut ausrief, was er sagen wollte (Johannes 7, Vers 37 und 12, Vers 4) Und auf dem Olivenberg sandte er mit lautem Rufen und Tränen eindringliche Gebete (Brief an die Hebräer 5, Vers 7) Dagegen hat er nie ärgerlich geschrien oder in solcher Absicht die Stimme erhoben. Seine Stimme wurde auf den Straßen nicht gehört. Die Straßen, um die es hier geht, waren die breiten Hauptstraßen der Städte, wo es für gewöhnlich laut war, besonders in den dicht bebauten jüdischen Städten. Dort ließ er seine Stimme niemals hören, um Aufsehen zu erregen, noch weniger versammelte er die Menschen von diesen Straßen, um Hilfe gegen die Pharisäer zu bekommen.

Liebevoll, mild und freundlich

Was tat er stattdessen? Das geknickte Rohr hat er nicht zerbrochen, und den glimmenden Docht hat er nicht erloschen. Er zerstörte nicht in den geschwächten aber ehrlichen Seelen das bisschen Gute, was sie hatten, indem er sie streng behandelte. Wenn sie Angst hatten, schreckte er sie nicht noch mehr auf und wenn er sah, dass sie nicht weit von Gottes Reich waren, jagte er sie nicht davon. Er war liebevoll, mild und freundlich, aber ohne zu schmeicheln. Was Job über sich selbst sagt, dass er von Beginn an gerne tröstete, Job 31, Vers 18, das konnte mit noch viel stärkeren Gründen von Jesus gesagt werden, Jesaja 61 Vers 1,2. Er sah sofort, was falsch war, aber er hatte Nachsicht mit vielem. Obwohl die verehrungswürdigste Heiligkeit in dem was er tat und sagte gesehen werden konnte, wagten doch alle Ängstlichen, Betrüben, Armen und Verachteten, sich ihm zu nähern, ihn um alles zu bitten und manchmal bei ihm zu bleiben, so lange bis es für ihn deutlich belastend war. *„Solides & anwendbares Wissen über den christlichen Glauben, man bekam Trost & stärkende Aufforderungen“*

In der Bibel dürfen wir über die Worte lesen, die Jesus sagte

Die Gesinnung vom Herren Jesus hat sich durch seine Erhebung nicht verändert. Seine Worte sehen wir in der Bibel so, wie er sie gesagt hat. Lasst uns Zuversicht zu ihm haben, wenn wir uns noch schwach fühlen und mit Zuversicht hoffen, dass er uns stärken wird. Aber lasst uns ihn auch als unser Vorbild nehmen und ihm ähnlich sein, indem wir mit den Schwachen mitfühlend umgehen.

Ein reiches Bibelwissen

In der Nachfolge Jesu geht Magnus Friedrich Roos durch seine Betrachtungen mitfühlend mit uns um. Er hat nie eine überhebliche Haltung trotz seiner großen Gelehrtheit, sondern er schreibt mitten zwischen den Glaubensgeschwistern. Das trug dazu bei, dass sowohl Frauen als auch Männer in der Westküstenfrömmigkeit mündig im Geistlichen wurden und sie erhielten ein sehr reiches Bibelwissen, um es ins Herz zu nehmen und um davon im Alltag und am Wochenende zu leben. Gewiss ist es etwas, das man auch den Menschen von heute geben sollte!